

Unser Kriegserlebnis

In seiner geistesgeschichtlichen Bedeutung

dargestellt von

Ludwig Jacobskötter

Domprediger in Bremen



Möge uns der Geist von 1914 erhalten bleiben!
von Hindenburg

Der Mutter meiner Kinder

Einrahmung.

Wir sind nicht nur von Kampf und Feinden umstellt, Schlimmeres noch braut sich an unseren Grenzen und Küsten zusammen: Nebel, der alles unsicher macht und verschlingt.

Nach dem Verrat Italiens hat der französische General Lyautey zu den Konsuln der Ententemächte bei einem Bankett in Tanger folgendes gesagt: „Alle, die in der Welt für die Rettung der Zivilisation, des Rechtes und der Freiheit des Geistes gegen die Mächte der Finsternis und des Todes kämpfen, begrüßen die Entscheidung der großen, edlen, italienischen Nation, der Erbin Roms, der Mutter der modernen Zivilisation und aller wahren Kultur mit Begeisterung . . .“

Und der Pariser Schriftsteller Eduard Schure schreibt etwa zu gleicher Zeit: „Es handelt sich für Italien nicht allein um einen politischen Sieg, sondern auch um einen glänzenden moralischen Sieg. Um den Sieg der Wahrheit über die Lüge, des Glaubens über den Zweifel, des Geistes über die Materie, der Zivilisation über die Barbarei, der Humanität über die rohe Gewalt . . .“

Über diesen Nebel muß die Sonne der Geschichte aufgehen. Von wem ging in der neuzeitlichen Geistesgeschichte die Rettung des Geistes aus?

Über diesen Nebel muß die Sonne unseres geistesgeschichtlichen Kriegserlebnisses sieden. Denn in ihm geht zum zweitenmal die deutsche Rettung des Geistes strahlend auf.

Und vom taufrischen Morgen gesegnet müssen wir uns für den kommenden Tag rüsten. Darum auf an die Arbeit!

Bremen, 19. Juni 1915.

Ludwig Jacobskötter.

Inhalt.

	Seite
Einrahmung	V
Die Aufgabe	1
I. Das geistesgeschichtliche Thema der Neuzeit	3
a) seine geschichtliche Entstehung	3
b) seine geschichtliche Entwicklung	16
1. bis zur erstmaligen deutschen Lösung	16
2. bis zur neuen Krisis und neuen Erfassung des neuzeitlichen Themas	39
II. Unser Kriegserlebnis selbst	65
a) Die moderne Sehnsucht wurde erfüllt	65
b) Die moderne Krisis wurde geheilt	69
c) Das Thema der neuzeitlichen Geistesgeschichte wurde praktisch gelöst	76
Ein Schlußwort zum neuen Anfang	88

Die Aufgabe.

Wie dieser Krieg enden wird, weiß noch niemand von uns. Das heißt, wir wissen's alle, wir wissen's mit jenem heimlichen, schnurstracks aus unserm tiefsten Lebensnerv aufsprießenden Wissen: wir werden siegen. Ob schon im Verlauf dieses Krieges oder nach einem vorläufigen Frieden in einem zweiten deutschen Krieg, steht dahin. Aber in dem Kampf, zu dem wir in diesem Krieg aufgerufen und angetreten sind, werden wir siegen. Diese Gewißheit ist künftighin für uns die Achse der Welt; bricht sie entzwei, hört für uns die Weltgeschichte auf.

Diese Gewißheit ist nicht ein Produkt strategischer oder politischer Berechnungen. Diese Berechnungen müssen vielmehr selbst mit dieser Gewißheit als mit dem entscheidenden Factor in diesem Ringen rechnen. Unsere Siegesgewißheit ist die Frucht des geistesgeschichtlichen Erlebnisses, mit dem dieser Krieg uns gesegnet und zu einer neuen Zukunft berufen hat.

Das eben ist das Eigentümliche und Einzigartige unseres Kriegserlebnisses, daß dieser Krieg sich nicht nur mit nationalen Zielen vermählte und einen

national-politischen Willen mobilisierte, daß er nicht bloß die Fortführung unserer Politik oder gar ein Geschäftsunternehmen mit „anderen Mitteln“ darstellte, sondern eine große geistesgeschichtliche Entwicklung katastrophal zum Abschluß brachte und eine neue geistesgeschichtliche Epoche schöpferisch begründete. Es mag schon hier darauf hingewiesen werden, daß mit dieser Erfassung dieser großen geschichtlichen Wendung sich der spezifisch deutsche Charakter unseres Wesens eigenartig betätigte. Nur muß man sofort hinzufügen, daß er durch diese Betätigung sich nicht nur erwies, sondern zugleich sich neu begründete und schuf. — Diese geistesgeschichtliche Wendung und Sendung, die dieser Krieg uns brachte, gilt es zu begreifen, um sie zu befestigen und für die Zukunft wirksam zu machen.

* * *

Dazu wird zunächst eine geschichtliche Orientierung größeren Stils nötig sein. Wir müssen dabei versuchen, das geistesgeschichtliche Thema der Neuzeit zu finden. Lassen wir dann in großen Linien an unseren Augen vorüberziehen, wie man an den entscheidenden Wendepunkten diese Aufgabe verstand und zu lösen suchte, so dürfen wir hoffen, in der geistigen Situation vor dem Kriege uns zurecht finden zu können. Von hier aus muß sich dann die geistesgeschichtliche Bedeutung unseres Kriegserlebnisses ergeben.